# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

# Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

# Badischer Beobachter. 1863-1935 1915

151 (1.4.1915) Mittag-Ausgabe

# discher Beobacht

Fernsprecher 535

# Hauptorgan der badischen Zentrumspartei

Karlsruhe 4844

Ericheint mahrend bes Krieges an allen Werktagen in zwei Ausgaben — Bezugs-preis: In Karlsruhe burch Trager zugestellt vierteljahrlich Mt. 2.70. Bon ber Beschäftsstelle ober ben Ablagen abgehölt, monatlich 60 Bf. Auswärts (Deutschland) Begiggbreis burch bie Boft Mt. 3.25 vierteljährlich ohne Bestellgeld, bei Borausgablung Bestellungen in Oesterreich-Ungarn, Luremburg, Belgien, Holland, Soweig, Jtatien bei ben Bostanstalten. Uebriges Austand (Weltwoivverein) Mt. 9.— vierteisäbrlich burch bie Geichaftsfielle. Bestellungen jederzeit, Abbestellungen nur auf Bierteljahrsichluß

Beilagen: Einmal wochentlich: bas illuftrierte achtfeitige Unterhaltungeblatt "Sterne und Blumen"

3meimal wöchentlich: bas vierfeitige Unterhaltungsblatt "Blätter für ben Familientifch" Wandfalender, Tafdjenfahrptane ufw.

Anzeigenpreis: Die fiebenipaltige fleine Beile ober berei Rann 25 Bi, Restamen 60 Bi. Plays, Rleines und Stellen-Anzeigen 15 Big, Blay Boridrift mit 20% Aufschlag Bei Wieberholung entiprechenber Nachlag nach Tarif Bei Richteinhaltung des Zieles, Alageerhebung, zwangsweifer Beitreibung und Konkurs-versahren int der Nachlaß hinfällig. Beitagen nach beionderer Bereinbarung Anzeigen-Aufträge nehmen alle Anzeigen-Bermittlungsitellen entgegen Schluß der Anzeigen = Annahme: Läglich vormittags 8 Uhr, bezw. nachmittags 3 Uhr Redaktion und Geschäftsftelle: Ableritraße 42

Berantwortlicher Redakteur für deutsche und badische Bolitik, sowie Feuilleton: Th. Meyer; für Austand. Nachrichtendienst und den allgemeinen Leil: Frang Bahl Sprechstunden: von halb 12 bis 1 Uhr mittags

Berantwortlich: Für Anzeigen und Reflamen: Grang Pfeiffer in Rarlerube

# Bu Bismarcks 100. Geburtstag.

Gr. Es donnern die Kanonen, der Schlacht-ruf der Millionenheere hallt über Europa, während das deutsche Bolk das Gedenken des 100. Geburtstages Otto v. Bismard begeht; des Mannes, den die Welt den "Miesen-ichmied des deutschen Reiches" nannte.

Rotationsbrud und Berlag ber "Badenia", A.-G. für Berlag

und Druderei, Rarlerube Albert Sofmann, Direftor

eiserner Zeit erflingt das Lied vom

Recht wie ein hohes steinernes Bild, boll Bucht und unbeugsamer Stärke, so erhebt sich die Gestalt beherrschend aus den Geschicken der Zeit empor, in der sie lebte, ein Merkund Wendestein der Weltgeschichte.

Biele mögen mit Haß, und andere nicht mit immer freundlichen Gefühlen an diesem Standbild dorübergehen, aber alle muß in ehrlichen Gerzensgrund ein Gefühl hoher Bewunderung zu ihm aufichauen machen. Es ist eine Gestalt, die alle sehen, welche die Blinden selbst fühlen müssen, ein Name, der durch die ganze Welt geklungen und der nicht bergessen wird, solange es eine Weltgeschichte gibt.

#### Die Familie v. Bismard.

Und doch ist dem späteren Fürsten nicht schon in der Wiege der Grund gur späteren hohen Bedeutung gelegt worden.

Das Geschlecht der Bismards (Bischofsmard) entstammt der Altmark. Ein Borfahr war 1370 in Stendal Borsteher der Kaufmanns- und Tuch-macherailde machergilde. Des großen Kanzlers Bater, Fer-dinand v. Bismard (1771—1845), war ein rechter Landedelmann, vorab einige Jahre Offizier, dann. Landwirt zuerst auf Schoenhausen, dann später in Bommern. Er hatte seine Freuden, war aber auch von Sorgen nicht verichont. Die Wutter, Wil-helmine Menken, welche mit 17 Jahren in die Ehe trot aus dem Hannoverschen.

Am 1. April 1815 wurde Otto, Eduard, Leobold v. Vismard auf dem Gute Schoenhausen als dritter Sohn geboren. Am Tage nachher erließ Napoleon der Große, von der Insel Elba entflohen, sein Manifest, in dem er den verbündeten Mächten ouis neue den Fehdehandichuh hinwarf.

So klingen in Bismarcks Jugend die Erinner-ungen am Deutschlands leidvolle Erniedrigung und furmbolle Erhebung.

Die Familie siedelte bald nach der Geburt Ottos in das bescheidene Gut Kniephof in Pommern über. Sier im stillen Landleben aufwachsend, blieb ihm bie Sehnsucht nach dem ruhigen Schatten der Wälfein ganges Leben lang, auch auf den Söben feines erfolgreichsten politischen Schaffens treu.

### Jugend und Studienjahre.

Bu feinem größten Schmerz wurde Bismard im Alter von 6 Sahren diesem ländlichen Leben entrissen, um in Berlin gedrillt zu werden, wenig nach seinem Geschmack war, wie er denn auf dem Gymnasium es nicht über eine gemigende Mittelmäßigkeit hinausbrachte. Es folgte luftige Studentenleben an der Universität in Göttingen (1832), wo er eine scharfe Klinge schlug, Aut du sechen wußte und auch einige Bären band die ihn noch später drückten. Auch in Berlin (1833) lodte ihn das Leben anfänglich mehr als die Bücher, tropdem bestand er am 22. Mai 1835 das Examen als Auskultator.

Die Beamten- und Abelsfreise, in denen er hier berkebren mußte, sprachen ihn wenig an, und in inen Briefen geht er mit beigendem Spott über bieselben wenig sparsam um. Neben manchen aneren Studien wandte er sich nun auch mit großem ler seinen Fachwissenschaften zu, sodaß er nach landenem Examen am 5. Juli 1836 als "sehr befähigter" Regierungsreferendar in Aachen Unitellung fand. In Rheinlande litt es ihn nur Jahr; Nachen mit dem internationalen Badeberkehr war für ihn ein klippenreicher Strand, er berkehrte viel mit Engländern und verliebte sich

auch mehrfach sterblich in blonde Töchter Albions. Nach kurzer Referendarzeit in Potsdam trat er beim Gardejäger-Bataillon ein, "froh, dem Wohl-leben Miden, die en entsagen, den Tornister auf den Rücken, die uskete auf den Rücken nehmen und mitunter auf Stroh ichlafen zu müffen".

### Freier Landedelmann.

Fannar 1839 ftarb Bismard's Mitter, 1 22. Februar besselben Jahres reinzie Graats-atlasiung aus dem wenig zusagenden Staats-lents te ein, um als Landwirt gemeinsam mit seinem alteren Bruder Bernhard, auf dem bescheidenen

Kniephof zu leben. Hier arbeitete er mit bestem | Erfolg und kämpfte innere Stürme aus, die ihn dem positiven Glauben näber brackten und falließlich durch sein Bekanntwerden mit feiner späteren Brant völlig siegreich werden ließen.

#### Beginn der politischen Tätigkeit.

Der alte Ferdinande Bismard ftarb am 22. November 1845 und Otto trat das von diesem bewirtschaftete Gut Schoenhausen an. Am 28. Juli 1847 heiratete er seine geliebte Johanna v. Putttammer, und felten ift eine Che fo gesegnet ge-

In die Beit feiner Berlobung fällt auch Bis-

fefte, ungerftorbare Rern, das Saupt | und das Schwert Dentschlands fein". Bilhelm, dem späteren großen Kaiser, war in jenen Jahren wenig gut; als dieser am 7. Oktober 1859 bei der unheilbaren Erfrankung seines Bruders die Regentschaft übernahm, wurde ihm der liebgewonnene Posten eines Bundesgesandten genommen, er kam am 29. März 1859 als außer-ordentlicher Gesandter nach Petersburg. Sich wenig um die innere Lage Preußens mit ihrer wachsenden Bertvirrung kümmernd, schürzte er in

Das Berhältnis Bismards zu dem Pringen weiter Borausficht manchen Knoten feiner späteren



mards erstes politisches Auftreten. Am 8. Mai 1847 entfandte die fächfische Ritterschaft ihn als ihren Bertreter in den Bereinigten Landtag. Am 27. Mai legte er hier sein politisches Glanbens bekenntnis ab, im Sinne eines absoluten preußischen Königtums, das der neuen Entwicklung keinerlei Konzessionen zu machen gewillt ist. So traf ihn auch die Bewegung der 48er Jahre unerbittlicher als den König, dem er über seine Nachgiebigkeit offen die schwersten Borwiirfe machte. Er traf sogar Anstalten, seine Bauern zu bewaffnen, um ben König in Berlin heraus zu hauen. Als man 1848 König Friedrich Wilhelm IV. Bismard als Winifter porfdlug, lehnte er mit den bezeichnenden Worten ab: "Kur zu gebrauchen, wenn das Bajonett schrankenlos waltet." Immerhin besah er das volle Bertrauen seines Herrschers, der ihn am 15. Juli 1851 jum Bundestagsgefandten beim Bundestag zu Frankfurt a. Dt. ernannte. Gegenüber den berschiedenartigsten Einflissen, die sich von Innen und Außen geltend machten, vertrat er icon damals feinen Lebensftandpunft: "Breugen muß in der Bufunft einzig und allein der

Am 1. Juni 1862 ging er für furge Zeit als Gefandter nach Paris. Umfangreiche Reifen 311 den beutschen Sofen und ins Ausland liegen ihn mit allen bedeutenden Verfonlichkeiten in Berbindung treten, so verkehrte er schon damals mehrfach mit Napoleon in wichtigen politischen Attionen.

### Der preußische Ministerpräsident.

Inzwischen hatten sich in Preußen, wie im "Deutschen Bund" die Berhältnisse jur völligen Un-möglichkeit entwickelt: Die Keonfliktzeit war gekommen, Bismard's große Stunde war da, es bedurfte eines eifernen Charafters selbst dem König gegenüber, um das Staatswesen zu retten und höberen Bielen entgegenzuführen.

Aus dem Siiden Frankreichs, er hatte im Bade Biarit gerade seine Nerven gestählt, holte Bismark ein Telegramm nach Berlin. Er kam nicht gerne, in einem Briefe an feine Schwester Malvine äußerte er fich: "Bor dem Ministerium habe ich geradezu Furcht, wie vor einem falten Bade."

Als König Bilbelm I. ju Schloß Babelsberg

feinen neuen Mann empfing, hatte er bereits feine Abdankungsurkunde entworfen. Als Bis-mard sich ihm zur Berfügung stellte, rif er dieselbe in Feben. Am 23. September 1862 erfolgte die Ernennung jum Winifterpräsidenten, am gleichen Tage lehnte das Abgeordnetenhaus das Budget für die Herreserneuerungen ab. Am 30. September sprach er in der Budgetkommission das Aussehen erregende Wort: "Nicht durch Reden und Majoritätsbeschlüsse werden die großen Fragen der Zeit entschieden, — sondern durch Blut und Eisen."

Nach diesem Rezept regierte er, gegen die Majorität der Bolksvertreter, gegen mächtige Strömungen am Hofe selbst. So führte er die Lösung der Schleswig-Hofe in is chen Frage 1864 herbei, Desterreich zur Geeresfolge zwingend, so trug er 1866 die Frage der Borberrschaft in Deutschland mit dem hisheriagen Rechündsten aus Massen dem bisherigen Berbundeten aus. Alle die Wege, die der damalige Ministerpräsident gegangen ift, werden auch heute nicht viele billigen, aber es entsteht die Frage, konnte es anders gehen, und mußte nicht die ses Ziel zum Segen Preußens und des späteren einigen Deutschlands erreicht werden!

Im übrigen war es gerade Bismard, der nach erreichtem Ziele Waß zu halten wußte. Roch auf dem Schlachtfelde von Königgrät rief er aus: "Die Streitfrageist entschieden — jett gilt es, die Freundschaft mit Desterreich wiederzugewinnen." So wußte er den Siegeszug nach Wien zu verbindern und ließ auch keine Länderschung des befiegten Gegners zu. Er sah in weitere Fernen, sah weitere Kännpfe, die bevorstanden und sicherte sich deshalb neben der österreichischen die ruffische Freundschaft.

Obwohl infolge der jahrelangen Ueberarbeitung förperlich empfindlich geschwächt und sogar merflid) erfrankt, arbeitete er unablässig, namentlid) auch an dem inneren Ausbau des neuen Staatengebildes durch Schaffung des Norddeutschen Bundes, durch Herstellung eines angenehmen Berhältniffes gu den fiiddeutschen Staaten.

Die große Stunde, die er fommen fah, mußte ein einiges und starfes Deutschland vorfinden. Er wußte genau zu warten, deshalb schlug er 1867, als die luxemburgische Frage brennend war, nicht los, denn jedes Sahr brachte ihm 100 000 neue Goldaten

#### Der Kampf von 1870/71. Das neue deutsche Kaiserreich.

Ingwischen ftieg die deutsch-frangosische Svannung immer mehr. Frankreichs Bersuche, erst in Deutschland selbst Uneinigkeit zwischen Rord und Siid ju ftiften, miglangen, wie es aud fruchtlos bei Defterreich und Stalien um Bundesgenoffen warb. Die fpanische Thronfolgerfrage brachte den Stein ins Rollen. Die frangösische Unmaßung wurde in offener Sprache gurudgewiesen. Um 19. Juli erfolgte die Rriegserflärung. Jubelnd, in felsensester Einigkeit nahm sie der Deutsche Reichstag am gleichen Tage auf. Am 11. August überschritt nach dem Siege bei Beigenburg und Wörth das deutsche Saubtquartier die französische Grenze. Am 18. August finden wir den König und seinen Kanzler auf dem Schlachtfelde von Gravelotte. Am 1. September schrieb Bismarck im kleinen Weberhauschen vor Donchern bei Sedan Napoleon die Bedingungen feiner Uebergabe vor. Am 19. September begannen gu Ferrieres mischen Bismard und Jules Favre die ersten Berhandlungen zur Beendigung des Krieges. Erfterer forderte den "Schlüssel unseres Haris nicht entschließen. Der Krieg ging weiter. Baris wurde eingeschloffen, das Hauptquartier bezog am 5. Oftober das alte Königsichloß von Berfailles. Neue Verhandlungen wurden vom 30. Oftober bis 7. November mit Thiers geführt. Wiederum vergeblich. Gambetta rief neue Armeen auf, und während diese niedergefämpft wurden, schmiedete Bismard unter vielen Schwierigfeiten bas neue deutsche Reich. Am 18. Dezember erschien die Kaiserdeputation des Rorddeutschen Reichstages, am letzten Tage des Jahres 1870 wurde im Reichs-anzeiger die neue Verfassung mit Kaiser und Reich verkündet. Am 18. Januar 1871, in der Spiegelgalerie des Berfailler Schlosses vollzog Wilhelm I., umgeben von allen Fürsten, die Uebernahme der deutschen Kaiserfrone, ein langer schöner Traum war Wirklichkeit geworden.

### Auf dem Wege jum Dreibund.

Frankreichs Kraft war gebrochen. Am 28. Januar begannen die Waffenstillstandsverhandlungen. Am 26. Februar wurde der Borfriede zu Berfailles unterzeichnet. Am 1. März erfolgte der Einzug in Um 9. März fam Bismard nach Berlin zuriid. Am 29. März, als der erste deutsche Reichstag zusammentrat, erhob der Kaiser seinen Kanzler in den Fürstenstand.

Mit der Gründung des neuen Deutschen Reiches hatte Bismard den Gipfel feines Glanzes und feiner Macht erklommen. Noch schuf er nach außen bin mit Rugland und Defterreich den Dreifaiferbund, - der aber infolge der steten Intriguen Betersburg gegen Wien recht oft ins Banfen fam und nur durch die geschickte und zugleich feste Sand des Reichsfanzlers ein längeres Leben fristen konnte. Er leitete den Berliner Kongreß, in dem bie Balfanfrage geregelt wurde, Am 7. Oktober 1879 schloß er das enge Bindnis mit Desterreich, dem dann am 2. Januar 1882 das in seinen afrikanischen Interessen von Frankreich bedrohte Italien gum Dreibund beitrat.

#### Der Rulturfampf.

Bar Bismard fo in der au Beren Bolitif auch weiter erfolgreich, jo machte er im Innern bedauerliche Fehigriffe. Schon früher hatte er mit bem Liberalismus die Politif der gewerblichen Freiheit getrieben, welcher ichwere Schädigungen für bas wirtschaftliche Leben zeitigte. Gleiche liberale Pringipien trug er bann in bie dulpolitif, welche ibm eine bisherigen Freunde, die Konservativen, entfremdete. Derjelbe Beg führte ihn jum verderb-lichen Rulturfampf gegen die fatholide Rirde u. damit, wie er felbit fpater einfah, gur chwersten Niederlage seines politischen Lebens. Alte Bunden aufzureißen ift heute nicht die Beit. Bas wir gelitten, hindert uns heute nicht, die mahre Größe des Schöpfers des beutschen Reiches anguerfennen. Bar er es boch auch, welcher ben offenen Mut zur Umfehr fand, indem er, als Leo XIII. am 3. Marg 1878 Bius IX. folgte, fofort Unnaberungsverfuche machte, die dann fpater zu erträglichen Berhältniffen führten, wenn es ihm auch nicht gans gelang, böllig reine Bahn zu schaffen.

### Die letten großen Erfolge.

Busammen mit bem früher viel angefeindeten Bentrum begann er dann die Bollpolitif jum Schute der einheimischen Landwirtschaft und Industrie. Am 17. November 1881 fündete die faiferliche Botichaft ben Beginn fogialer Reformen an, als besten Kampf gegen die revolutionaren Strömungen. Die beiden großen Berfe, deffen Gegen das beutsche Bolf namentlich beute foviel feiner inneren Rraft verdanft, Die es jum Rampf und Sieg befähigt.

Roch einmal trat Bismard mit feiner gangen Rebegewalt hervor, als er im Reichstag am 6. Februar 1888 bie große Beeresvorlage auf 7 Jahre befürwortete und burchsette. Am 9. Mars mußte er denn der Bolksvertretung den Tod seines großen Raisers Wilhelm I. mitteilen, er schloß mit den

... Meine Berren, die heldenmütige Tapferfeit, das nationale, hochgespannte Chrgefiihl und vor allen Dingen die treue, arbeitfame Bflichterfüllung im Dienfte des Baterlandes und die Liebe gum Baterlande, die in unserem dahingeschiedenen Herrn berforpert waren, mogen fie ein ungerftorbares Erbteil unserer Nation fein, welches ber aus unserer Mitte geschiedene Kaifer uns hinterlassen hat! Das hoffe ich ju Gott, daß diefes Erbteil von allen, die wir an den Geschäften unseres Vaterlandes mitzuwirfen haben, in Krieg und in Frieden, in Seldenmut, in Bingebung, in Arbeitfamteit, in Bilichttreue treu bewahrt bleibe."

Es folgte die furge, nur 99 Tage dauernde Regierung Raifer Friedrichs, bes großen Dulders, Bilhelm II. trat am 15. Juni 1888 die Regierung

# Der Sturz. — Im Sachsenwald.

Ein innniges Berbaltnis, wie es ju bem alten Raifer bestanden, ift nie aufgekommen, dazu waren die Unterschiede des Alters und der Charafteranlagen viel ju groß. Die Entfremdung wurde immer größer und führte jum offenen Bruche, nachdem Bismard am 14. März 1890 den Zentrumsführer Windthorft gur einer Besprechung empfangen hatte.

Gine harte Beit begann für den Mann, der fo lange fast eigenmächtig die Geschicke Deutschlands nicht nur, sondern oft allein die Europas geleitet, und der nun dazu verurteilt war, ein Ginfiedler zu Friedrichsruh im Sachsenwalde zu leben. Die Ruhe, die er sich so oft herbeigesehnt, fand der mit der Arbeit verwachsene Mann nicht mehr. Mehrmals glaubte die Regierung ihm in ichroffen Kundgebungen entgegentreten zu müffen. Der alternde Fürst fühlte sich nach mehrfacher Aeußerung furchtbar vereinsamt, namentlich als ihm am 27. November seine treue Gattin entrissen wurde. Er flagte, daß er keinen wahren Freund hätte. Als am 31. Degember 1892 Bismare in Pissingen ernstlich an Lungenentzündung erkrankt war, brach Kaiser Wilhelm ben Bann, indem er dem Altfangler eines seiner Schlösser zum Aufenthalt anbot, was aber ausgeschlagen wurde. Es folgte ein Befuch bei dem Benesenden in Friedrichsruhe, ohne daß aber ein intimeres Berhältnis daraus entstanden mare. Bismard blieb der Einsame in Friedrichsruhe, wo er am 30. Juli 1898 um 11 Uhr abends in die Ewigfeit jinüberging. Die von ihm felbst verfaßte Grab-

#### Sier ruht Fürft Bismard ein treuer, deutscher Diener Raiser Bilhelms des Eriten.

#### Das hundertjährige Gedenken.

Nahezu 20 Jahre find feit dem Tode Bismard's bergangen, biele Wunden, die er einst glaubte folgen zu muffen, find bernarbt. Bor uns redt fich heute am 100ften Gedenktage feiner Geburt, die gewaltige hiftorische Gestalt des "Schmieds des deutichen Reiches" empor. Diefer Tag, gefest in eine ernfte Beit, wo es gilt, fein Erbe mit "Blut und Gifen" ju verteidigen, gibt allen Deutschen einmütig Anlaß, wie er es stets in Aufopserung feiner gangen Rraft getan, die deutiche Treue gu Raifer und Reich zu befunden. Sieggewohnt war feine Bahn, möge Gott uns wie bisher führen zur gliidlichen Bollendung der großen Rämpfe zu

#### Sieg und glorreichem Frieden!

. . Berlin, 31. März. (B. T.B. Richt amtlich.) Die Nordd. Allg. 3tg. schreibt zu Bismard's 100. Geburtstag: Bir feiern morgen den 100. Geburtstag Bismards, ein Kampf auf Leben und Tod tobt rings um das Deutsche Reich, das er er an der Seite seines Königs und Raisers schuf. Die halbe Welt ist aufgestanden, um es zu vernichten. Bismarc, der Rece und Heros im Gedächtnis seines dankbaren Baterlandes, ein brutaler Gewaltmensch in der Karifatur des Auslandes, ift in Wahrheit eine jener einzigen Erscheinungen der Weltgeschichte, die, weil sie mahrhaft groß sind, jede enge Formel überragen. Seiner unerschöpflichen Ratur war die Kraft und unbandiges Wollen nicht minder gegeben, als die höchste Beisheit der Mäßigung. Durch beider Berbindung errang er seine höchsten Siege und ermöglichte das Werk, das wir heute - in feinem Geifte unter Ginsehung des lehten Bluttropfens verteibigen, befestigen und fortzuführen haben. Beffer als durch Worte, deren Leit noch nicht gekommen ift, ehren wir ihn durch die schweigende Erfüll. ung der Aufgabe, die er uns hinterlassen hat. Deutschland, das Land im Herzen Europas, auf das alle Bajonette zielen, das jahrhundertelang der Tummelplat aller europäischen Kämpfe und Opfer fremder Machtgeliiste war, ist mehr als einmal der völligen Bernichtung nahe gewesen. Es mußte tiefer als alle anderen Länder das europäische Leid empfinden und mehr, dieses Leid tragen. Durch den Aufftieg Breugens und die Gründung des Reiches rang es sich unter ber Führung der Hohenzollern endlich durch ju Freiheit und Gelbitbeftimmung. Die Welt war verteilt, die Lage des neuen Reiches immitten fremder Machtgeliiste gefährdet, die, bisher nur gewohnt, es als ein Objekt ihrer Herrschfucht zu behandeln, nun an feiner Eriftenz eine Schranke fanden. Der erste Kangler des neuen Reiches fette alles daran, ihm durch Rüftungen und Bündnisse einen Langen Frieden zu sichern, auf daß es in Europa felbst erstarke und sich festige. Dieser Friede und in ihm die sich frei entwickelnde Schaffensfraft des bis in seinen innersten Kern tuchtigen Volles brachte der Nation einen Auf. ich wung fast ohne Beispiel. Gerade diese Entwidlung aber war es, die dem Reiche, das nun weit über die Grenzen Europas und den Gesichtsfreis einer bis dahin kontinentalen Politik hinaus rings um die Belt mit den Berfen feines Geiftes und seiner Sände friedliche Eroberungen machte, und zu den alten europäischen Feindschaften neue Neider

und Gegner schuf Gegen deren Bereinigung hat es heute in dem Rampfe ohne gleichen seinen Bestand zu verteidigen, o ju berteidigen, daß er feinen Rindern und Enfeln als ringsum unantastbarer Besit verbleibt, daß die Schranfen wegfallen, die der mit dem olten Bag verbundete Reid feiner friedlichen Betätigung in der Welt entgegenftellen fonnte. An diese Aufgabe wollen wir Deutsche, die wir bon dem großen Mann Sinn für rauhe Wirklichkeit lernten, unfer Leptes setzen. Wir, die Spigonen dieses Mannes, der an ber Seite seines Königs die deutsche Frage gelöft und dem zerrissenen Lande Frieden und Einheit gab, haben die Aufgabe geerbt, dieses Deutschen Reiches Stellung in der Mitte Europas gu ftarten und burch folde Starfung die euro. paische Frage im Sinne eines dauernden Friedens und einer geficherten Frei. heit und Gelbitbestimmung feiner Bolfer gu lofen. Mögen die Minister der uns feindlichen Staaten in grenzenlofer Untenntnis des deutschen Wesens zu beweisen versuchen, daß ein beutscher Sieg die Unterbrückung und Bernichtung ber großen wie fleinen Staaten bedeute: Wir, deren Reich nicht aufgebaut ist auf Knechtung und Bergewaltigung fremder Bölfer, wiffen, daß allem fremden Uebelwollen zum Trot wir es find, die in Wahrheit für Europa und feine Freiheit

Berlin, 1. April. Sämtliche Morgenblätter bringen Artikel zum Bismarcktag. Die Bossische Zeitung schreibt: Die Sage erzählt von Cid, daß noch feine Leiche feine Geere jum Siege führe. So wird auch Bismard dem deutschen Bolf ein lebendiger Führer sein zu Sieg und Glang und zu neuem

Im Berl. Tageblatt heißt es: Bismard war einer bon jenen Ueberlebensgroßen, in denen der Geift unserer Geschichte Fleisch und Blut geworden zu fein schien. Wir wollen ihn heute auch sehen als den starken Erfüller deutscher Sehnsucht, als den flugen Beschützer gemeindeutscher Bufunft. Den Männern, die das blutige Ringen um den Fortbestand des Bismarckschen Lebenswerks abzuschließen haben werden, wollen wir wiinschen, daß sie dabei seines Geistes Sauch verspüren und in entscheidender Stunde das tun, was sie berantworten können vor dem Kapitel "Deutsche Bergangenheit", worüber umser größter Staatsmann in den letzten 100 Jahren mit eigener Hand den Ramen Bismard geschrieben

Im Tag bespricht Julius Bachem das Verhältnis Bismards zu den deutschen Ratholiken und fagt: Es hat langer Beit bedurft, ehe die in den Beiten des Rufturfampfes geborene Stimmung in den breiten Maffen des fatholischen Bolfes fich anderte. Heute ist diese Aenderung zum Durchbruch gelangt. Seute sieht man in Bismard Deutschlands größten Staatsmann, zu dem man in Bewinderung und Dankbarkeit aufschauen wird, folange ein

Der Borwarts jagt: Die Sogialdemokratie hat lange in erbittertem Rampf mit dem erften Rangler gelegen, doch braucht fie an dem Gedenktag nicht achtlos borüberzugeben. Die Geftalt und bas Wirfen bes Gifernen Ranglers bieten genug ber Begieb. ungen und fehrreichen Barallelen gu ben Broblemen und Aufgaben diefer ichicffalsschweren Beit.

In der Boffischen Zeitung heißt es an anderer Stelle: Bismard icatte bas Bestehen des Donau-

reiches nicht weniger hoch als die österreichischen Batrioten. Er ftellte das Bündnis mit der Donallmonarchie in den Mittelpunkt aller feiner Kombinationen. Durch die Wirrnisse innerhalb des Donallreiches leuchtete er in den gesunden Kern der mannigsachen Bolksnaturen hinein. Mit der Schäte ung des Wertes dieses Bundesgenoffen hat er auch Recht behalten.

Wien, 31. März. (W.T.B. Nicht amtlich.) In einem Gebenkartikel anläglich des 100. Geburts. tages Bismards, des Schöpfers des deutich. opterreichischen Bündnisses, sagt die Rene Freie Breffe: Mehr als Worte über Bismard sagen tonnen, fprechen die Ereigniffe, die gleichsam det riefenhafte Sintergrund gu dem Gefte find, das nicht nur ein Fest des Deutschen Reiches, sondern auch ein Fest ift für die Monarchie. Durch Blut und Gifen muß jest noch einmal Deutschland bie Probe ablegen auf die Festigkeit seines Bestandes, auf sein Recht, eine Weltmacht zu sein. Durch Blut und Eisen wird nun auch das Wert bes großen Reichskanzlers, das Bündnis mit Desterreich-Ungarn, gur höchsten Wirklichkeit. Richt nur für Deutsch land, auch für uns ist er wie ein Roland als Sinn bild der Größe und Schützer für alle, die ihm fich anvertrauen.

Das Blatt schließt: Wir fühlen ihn nicht als Toten und wenn, wie unfere innigfte Hoffnung uns fagt, das deutsche Bolf aus der schweren Priifung, die es au beftehen hat, als Sieger hervorgehen wird, mug thm als dem Ersten der Kranz des Ruhmes gegeben werden, den es erwirbt. Wenn der Friede ur uns fommt, ein ehrenvoller und dauernder, dam eist wird der wirkliche Festtag sein, an dem wir det Fürften Bismard feiern.

Rouftantinopel, 31. März. (B.T.B. Richt amtlich.) In einem ichwungvollen Artikel über das Bismardjubilaum hebt Tanin die bergliche Beteiligung der Osmanen an der Feier der Berbun' deten herbor, und gollt den Berdienften bes Grunders von Deutschlands Größe achtungsvolle Bewunt derung. Er betont insbesondere die Anteilnahme Bismards an der Entwidelung der türkisch. deutichen Begiehungen und ichließt mit dem Wunsche, daß fich die neue deutsche Politik, Die dem Bismardichen Berte das türfifch-deutsche Bund. nis hinzusetste, auch zukünstig in gleichem Maße als erfprießlich erweise.

Konftantinopel, 31. März. (W.X.B. Nicht amtlich) Unter großer Beteiligung von Deutschen und Freunden Deutschlands fand heute vormittag auf den Gelande der deutschen Schule die feierliche Anpfland. ung der bom Botichafter b. Bangenheim ge stifteten Bismardeiche ftatt. Der Feier wohnte der Botichafter mit den Herren der Botichaft, gablreiche deutsche Offigiere, darunter General Liman und Amiral Condon, bei.



#### Auf dem Jelde der Ehre gefallene Zadener.

Den Geldentod fürs Baterland starben: Kriegsfreiw, im Regt. 109 Otto Miltner und Joseph Biellieber, beide von Karlsruhe, Unter offizier im Regt. 109 Erhard Sambich ant 13. d. M., Erfahref. im Regt. 109 Otto Furrer bon Rarlsrube-Ruppurr, Julius Thiel und Unteroffizier d. R. Karl Dumberth, beide von Dur-lach, Ref. im Regt. 109 Anton Hofmann von Griinsfeld, Landwehrmann im Regt. 40 Frans Anton Mers von Hüngheim, Landwehrm, Kangleis affistent Baul Miller beim Rotariat Krautheim, Johann Stödle von Ubstadt, Unteroffizier Theod. De i fter (Ritter des Eifernen Kreuges) von Beiher bei Brudhal, Grenadier Erich Beime von Fried. richsfeld, Paulus Mader von Ottenau, Refervist Briefträger Joseph Bogt von Oberfirch, Wilhelm Roepfle von Gutad, Rraftfahrer Rarl Jacobs, Frit Babendied, Richard Sagenunger und Offizierstellvertreter Fris Fuchs (Ritter des Eisernen Kreuzes), fämtliche von Freiburg, Kanonier Johannes Daud von Billingen, Friedr. Den fer

Der Beltbürger. Gin Rriegsroman von Balther Schulte bom Brühl. (Rachdrud verboten.)

(Fortsehung.) Andern Morgens erwirfte er fich die Erlaubnis bes Baters, aus deffen Gewächshäufern eine Anzahl ber fostbarften, wie ein Schatz gehüteten Orchideenbluten zu entnehmen. Er ichidte fie durch den Gartner in das Rachbarhauschen himiber mit einem Briefden an Frene. Wichtige Geschäfte riefen ihn nach Rugland zurück, so daß er sich nicht einmal mehr Beit nehmen fonne, bon ihr und ihrem verehrten herrn Bater Abschied zu nehmen. So möge fie als Abichiedsgruß diese langlebigen, exotischen Blumenkinder freundlich aufnehmen. Er hoffe, noch eher guriid gu fein, ebe die Blitten alle verwelft maren, und ihr dann perfonlich noch neue und frifche gu

Drei Tage später war et auf einer Datiche bei Betersburg, die fein Onfel Benjamin mahrend des Commers zu bewohnen pflegte, wenn er fich nicht gerabe in einem ausländischen Lugusbade befand, Er berichtete feinem Gonner bon der Abmachung mit bem Bater und teilte ihm feinen Entichluß mit, nunmehr die ruffische Untertanenichaft zu erwerben. Die Sache fonne und folle gleich eingeleitet werden.

"Das freut mich, das freut mich!" versicherte der Ontel lebhaft. "Du tuft Dir felber feinen Schaden badurch und unferem Werk, für das Du doch nun einmal eingeschworen bift, einen großen Gefallen, Man wird es zu würdigen wiffen, daß ein fo bebentendes Unternehmen nun ein ruffisches Wert wird. Der steien Sebe ber "echt ruffifden Leute" gegen Juden und Deutsche wird in Sinficht auf uns ber Boden entzogen. Pag auf, ob ich nun nicht Gebeimer Staatsrat werde. Und überhaupt, was verichlägt Dir der Uebertritt jum Ruffen? Die gebilbeten Schichten ber Menichheit find bier ebenfo umgänglich als anderswo, und ob der Mob nun lefen und ichreiben tann oder nicht, das ift gang Burft. I geffen. Rur immer biibich gescheit!"

Es find boch immer nur wenige, die die Rultur machen, und es ift verdienftlich, wenn wir bon uns aus eine eigene, ruffische Arbeitskultur schaffen helfen. Es muß doch jede Nation wurmen, wenn's heißt, alles was fie in Handel und Wandel leifte, schafften die Fremden. Jett follft Du mal seben, wie schnell Du als Ruffe gefeiert wirft."

"Ich habe gar feinen besonderen Chrgeis nach ber Richtung, Onkel," versicherte Kurt. "Ich wollte nur Dir, weil Du mir immer so wohl gewogen warft, einen Gefalle tun und zugleich unferem Wert

"Na ja, na ja, und nun noch eine stodrussische Frau aus einer der einflugreichsten Familien, und die Dynastie Gehrkens hat was zu bestellen in diesem gufunftsreichen Lande. Aber fuch' Dir nur ein Bollweib aus, Junge, so eine rechte flawische Raffenschönheit, daß auch die Kreuzung glücklich einschlägt." "Das wäre nun ein Punkt, in dem ich mir von

keinem hineinreden laffe, Onfel," entgegnete Rurt, peinlich berührt, worauf ihn der alte Berr bezuhigte: "Ra gut, madi' das, wie Du dentst, Hauptsache ift, daß Du nun dem Lande angehören wirft, in dem Du Deine glanzende Exiftenz haft. Und wegen ber Naturalisation, das lag mich nur betreiben, damit es nicht biirofratisch auf die lange Bank geschoben wird. Alle Bedingungen find gegeben. Du bift länger hier, als die Borschrift erfordert, und ich will nicht Benjamin Gehrfens heißen, wenn Du nicht in vierzehn Tagen nach dem Einreichungsgefuch ruffifcher Staatsbürger bift."

Staatsbürger?" meinte Kurt. "Staatsbürger eriftieren nur in rechten Berfaffungsländern, nicht aber in den Reichen der schärfften Willfürherrschaft. Staatsbürger werde ich gewesen sein, um nun ein

lumpiger "Untertan" zu werden." "Rur feine Sentimalitäten, Junge," mahnte ber Onkel auf die bitteren Worte. "Anpassung an die Berhältnisse, das bedingt die Erhaltung der Art; das ist die Hauptsache im Dasein. Das lehrt uns die Naturgeschichte und das wollen wir boch nie ber-

Ueber ein gewisses Unbehagen aber fam Rurt doch nicht weg, als er wieder in Samat in feiner dönen, herrschaftlichen Villa neben den Werken faß, Andere Sorgen tamen hinzu. Allerlei Ausstandsgerüchte gingen um. Des Rerns feiner Arbeiterschaft war er zwar sicher, und da die Fabrik schon immer die höchsten Löhne mit gezahlt hatte, durfte er hoffen, bag im Falle eines Streifs der Betrieb aufrecht erhalten werden fonnte, und dok schlieklich nur die eingeborene Konfurreng die Geschädigte sein würde. Das war ja ganz schon, aber wer konnte dennoch wissen, wie die Sache schließlich auslief? Rubige, stetige Arbeit ohne heftige, wirtschaftliche Kämpfe das war es, was dieses deutsche Werk in Ruffisch-Polen in zwei Jahrzehnten fo groß, fo imponierend gemacht hatte, und es im rubigen, ficheren Fahrwasser zu halten, war auch sein eifrigstes Bestreben. Und nun schien man doch "oben" mit starken Unruben zu rechnen, denn die Garnifon der Feftung war so sehr durch Truppenzuzug aus dem Innern verstärkt worden, daß sich die Einquartierungslaften empfindlich bemerkbar machten. Die Werke waren and mit mehr als einer halben Sotnie Mosaken belegt worden, und der Sotnif, ihr Anführer, ließ es fich im Gerrschaftshause wohl fein. Kurt mußte bereits am ersten Abend, als er daheim war, Briiderschaft mit ihm trinken. Ohne Gelage, an dem auch die andern Offigiere der Abteilung teilnahmen, ging's auch fpater nicht ab, und dabei fah es gar nicht fo aus, als ob die ungebetenen Gafte bald gurückgezogen würden. Kurt sprach über den Kall einmal mit dem alten Werkmeister Neumann, der ichon vor zwanzig Jahren aus dem Rheinland mit herübergekommen war und immer einen hellen Blid für die Berhältnisse, einen "guten Riecher" hatte.

"Es ist da nicht alles klar, Herr Gehrkens," sagte er borficktig. "Die Garnison war doch ftark genug. mit möglichen, aber noch gar nicht so wahrscheinlichen Arbeiterrevolten bier herum fertig ju werden. Rach meiner Schätzung find bier und in der weiteren Nachbarichaft mindestens zehntausend Rosaken und noch mehr Fußtruppen zusammengezogen, und ich ! denke, anderstvo ist's nicht anders in den Weichselgonbernements. Das hat mit der Arbeiterfache febt wenig gu tun. Das hängt mit ber ruppigen Politit aujammen.

"Unfinn," brummte Aurt. "Die Ginmütigkeit Det Großmächte hat doch erft den Balfanbrand lofalifiert, und um Albanien gerät man fich erft recht nicht in die Hare. Der Sorizont ist freilich in den letten gahren immer ein wenig bewölft geweien, aber wir leben im Frieden. Es wird fich um Trup benverschiebungen handeln, die immer vorkommen lonnen. Die Militarbehörden muffen doch mas gil tun haben. Ich hab' immer lachen miffen, mein in unserer deutschen Presse Gerüchte über folche Schiebungen laut wurden und die tollften Rombinationen wachriefen."

"Ich jag' nur eins: der Arbeiterbewegung balbet geschiebt das nicht," beharrte der Mann. "Da mirbe man die Maffen ichreden mit den Bablen ber Schießet und Najaikajdwinger; aber ich weiß es, der Prefe ist schärfftes Stillschweigen über die beimlichen Truppenaufgebote auferlegt, und die Zenfur, auch

die Briefzenfur, ift schärfer als je." Sie sehen Gespenster, Reumann. Defterreich zu überfallen, was ja dasselbe bedentet, das wagen fie doch auf keinen Fall, das war' doch ein gar zu riskantes Spiel. Und daß fie felber überfallen werden -- na, sie müßten doch rein ver riidt sein, wenn sie davor Angst bätten. Nichts ba um diese Soldatenschiebereien mache ich mir feine Sorgen. Das sind jehr vorübergehende Erschein-ungen. Aber froh wär' ich doch, wenn wir die

"Benn fie nur in den Schuppen blieben, die wit Quartiergäste los wären." für sie aufgeschlagen haben," brummte der Wert führer. "Aber fie machen fich überall maufig. itern fanden wir ihrer zwei total betrunken in der Tischlerei. Sie haben dort eine große Bulle mit

"Und in meinem Hause fäuft mir ihr Gotnit Spirituslad ausgesoffen." Löcher in den Geldbeutel und macht mir mein Sein (Fortf. folgt.) unangenehm," feufzte Kurt.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

und Nojeph Schlett von Badisch-Rheinfelden, Erfahres. Landbriefträger Ludwig Biggen. haufer in Ludwigshafen a. S., Ersatref. Stephan Auer von Gailingen, Gefr. d. R. Anton Rung bon Sobenftoffeln, Grenadier im Regt. 109 Frit vehr von Schwetzingen, Offizierstellvertreter Postallistent Franz Kniep und Must. Georg Barth bon Beidelberg, Must. R. Berberich von Beidelderg-Reuenheim, Landwehrmann Bahnarbeiter Jobann Saas von Hogenheim, Landsturmmann Bädermeister Wilhelm Ferdinand Aichele von Reilingen, Füstlier im Regt. 40 Karl Bastian bon Michelbach (Murgtal), ferner Schulfandidat Alfred Mannhart von Gerbolzheim, Amt Mos bod), Schulkandidat Otto Bauer von Balsbad, Umt Eberbach, Lehrer August Geier von König-heim, Amt Tauberbischofsheim, Lehrer Karl Bender von Tauberbischofsheim.

Aitter des Eisernen Areuzes.

Das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhielten: Lehrer Karl Knörzer von Seckach, Amt Adels-

# Chronik.

#### Baden.

heimer Milchhandler beschloß in einer Ber-fammlung die Erhöhung des Milchreises um Big. auf 24 Big., ba die Milchlieferanten vom 1. April ab statt bisher 17 Bfg. nun 19 Bfg. für den Liter Milch berlangen.

K. Dos, 30. Marg. Man fcreibt uns: Der Bad. Beobachter berichtete am 20. Marz nach ber Köln. 3tg., daß über ber hiesigen Luftschiffhalle ein und über Rastatt gleich sechs französische Flugzeuge beobachtet worden seien. Tatsächlich ist weder hier noch in Nastatt weder in militärischen noch in bürgerlichen Kreisen eiwas bier-von bekannt. Bielleicht hat die Nachricht ihren Ausgangspunft babon genommen, daß fürzlich ein deut-iches Flugzeug, das einen Probeflug unternommen hatte, hier gelandet ift. Alles andere aber ift Phantafie.

Greiburg. Gin 25jabriges Jubilaum. Unlählich der Generalversammlung vom 24. v. M. waren es 25 Jahre, in welchen Herr Rechtsamwalt Karl Rötdinger ununterbrochen als Mitglied dem Aufsichtsrat der Freiburger Ecwerbebank angehört. Aus diesem Andeb begab sich am Montag, den 29. v. M., eine Abnung des Aufsichtsrates, bestehend aus dem stellvertretenden Borsithenden Gerrn Stadtrat Franz Mühl-berger und Herrn Stadtrat Urban Tritscheler und des Borstandes, bertreten durch Herrn Direktor Berthold von Germann in die Wohnung des Herrn Jubilars, um ihm die herzlichsten Glüdwünsche zu überbringen.

:: ( Ct. Blafien, 31. Marg. Unter bem Berbacht ber andftiftung murbe ber ledige Schuhmacher Beinrich Schmidt berhaftet. Er foll sein in Laithe-Bittenschwand gelegenes Bohnhaus angezündet haben, bas dann auch abbrannte. Schon im Jahre 1910 brannte es einmal in dem Anwesen bes Schmidt, damals aber fonnte das Feuer noch rechtzeitig gelöscht werden. Im Frühjahr 1911 ift bann das Anwesen des Baters des Ber-gasteten abgebrannt. Auch diese beiden Brände soll Sonibt gesent beiter Schneibt gelegt haben.

# Uns anderen bentiden Staaten.

Hanan, 31. März. (B.X.B. Nicht amflich.) Der Kreistag des Landfreises Hanan hat 200 000 Mt. bereitgestellt zur Beschaffung von Kartoffeln, Brotgetreide, Mehl, Biehfutter und Düngemitteln, behufs fäuslicher Wiedergabe an Gemeinden und Privatadnehmer im Kreise. Ferner hat er eine Groditheibisse die zu 20000 Mark bewilligt zum er eine Kreditbeihilfe bis zu 20 000 Mart bewilligt zum isgleich nachträglich festgelegter niedrigerer Sochstverlispreise gegen vorher bezahlte höhere Ginkaufspreise.

# Bismard - Feier in Karlsruße.

X Karlsruhe, 1. April 1915. Gine wurdige Gebachtnisfeier gum 100. Geburtstage bes ersten Reichstanzlers des Fürsten O. v. Bismard jand gestern abend in der Festhalle statt, bei der sich der Fich der Großherzog durch seinen Generaladjutanten General Infanterie Durr und feinen Flugeladjutanten General Brhr. Seutter von Löben, die Groffergogin durch ihren Kammerherrn orhr. Goler von Ravensburg, Großerzogin Luise durch den Obersthofmeister Grafen von Indlaw vertreten ließen. Ferner bemerkten wir unter ben gahlreichen Ehrengaften sämtliche babischen Minister, ben preußischen Gesandten von Eisendecher, Großhofmeister von Brauer, ben Rommandierenden General von Mannteuffel, zahlreiche Bertreier bes Offizierskorps, jerner ber Technischen Hochschule, jämtliche Bürgermeister. Auf dem hohen Podjamie, jamitige Butget-dain die Buste des großen Acichsschmiedes aufgestellt. Das Großt. Hoforchester, das unter der Leitung des Berrn Hoffapellmeisters Lorenz den musikalischen Teil ber Feier mit bekannter Meisterschaft aussiührte, eröff-nete die Teiler die Teilerschaft aussiührte, eröff-nete die Teiler die Teilerschaft aussiührte, eröff-nete die Teiler die Teilerschaft aussiührte, eröff-nete die Teilerschaft aussiuhre die Pie nete bie Feier mit Bagners Omverture zu Riengi. Die karlsruher Sängerbereinigung, die Seminarmusiklehrer Rahner leitete, beitritt mit Sicherheit, Keinheit, Barme und Kraft den gesanglichen Teil des Abends. Karl Jienmanns "Deutscher Gruh", von einem so gut seleiteten und geschulten Char barartragen, konnte seine leleiteten und geschulten Chor vorgetragen, fonnte feine

Birtung nicht verfehlen. die Gebächtnisrede hielt Gert Professor Metiger, Direktor der Fichteschule. Auf bem Damm bei Samburg teht das Denkmal eines gewaltigen Mannes den beim naberen Betrachten jeder Deutsche kennt: Bismard. Die uftung aus ber Zeit Karls bes Großen fommt uns bei ibm gang natürlich bor; als ber Schmied der beutschen als ber eiferne Rangler fteht er bor uns, als einer der seltenen Menschen, die nach ihrem Tode weiterleben im Bergen bes Bolles. Er war ber größten einer durch das Lebenswert, das er uns geschenkt hat; er gab uns die vaterländische Einheit, die das deutsche Volk derloren hatte seit der Hohenstaufen, und er

# Rirchliche Nachrichten.

Breiburg, 31. Marg. Berr Repetitor Dr. Rauch vom Erzbischöft. Theologischen Konvikt hat sich als Gelbgeistlicher an die Front begeben.
Mainz, 31. März. (W.X.B. Nicht amtlich.) Wie das Mainzer 31. März. Mainger Journal melbet, hat der Bijchof von Mainz don den früher für Gründonnerstag und Karfamstag beltenden Fajtenborichriften Dispens erteilt, und den Benug von Fleischipeisen gestattet, da die Gerstellung Saftenipeifen burch bie Rnappheit ber Mehlorrate erichwert ift.

Das Friedensgebet der latholischen Belgier, das uns aus Beigien zugesandt und nach dem Französischen überhier beröffenisicht wurde, ist das allgemein in der ristenheit gebrauchte Gebet. Es wäre nur noch beigugen, daß die belgische Geistlichkeit es sich besonders an-legen sein läht, das Gebet um Frieden möglichst weit berbreiten u berbreiten, moeit. erbreiten, indem fie fleine Gebetszettel mit dem Ge-

war der größten einer durch fein Wefen, in dem deutscher Geist und deutsche Art sich vollkommen verlörper-ten. Er hat uns Gisen ins Blut gegossen und gab uns das Beispiel einer selbständigen und ganz auf sich selbst gestellten Persönlichkeit. Er lehrte, den alten Beltbürgeridealen zu entsagen und mit beiden Füßen feft auf der heimatlichen Erde zu stehen. Wir fühlen und wissen es, wir Deutsche sind andere geworden, seit Bismard unter uns lebte. Wer Deutschland im Sommer 1914 geschen und den baterländischen Geist aufflammen sah, ber wußte, daß ber Beift Bismards im beutschen Bolfe nicht ausgestorben war. Und wenn wir uns heute in diesen weltgeschichtlichen Tagen rüften zur Feier des 100jährigen Geburtstags Bismards, so tun wir es ganz in bemfelben Beifte, ben er in uns hineingelegt bat. Ben Bugen führte ber Redner Die großen geschichtiden Greigniffe der letzten 100 Jahre bor, mit besonderer Wärme verweisend bei dem Leben und dem Wirken bes eisernen Ranglers gur Schaffung ber beutschen Gin-heit und bes beutschen Raisertums, der beutschen Behrmacht und zum inneren Ausbau bes Reiches, burch ben er den Grund legte zu der heutigen Macht und Stärke Deutschlands, die den Kampf gegen eine Belt von Nei-bern aufzunehmen vermag. Dem beutschen Bolke musse er heute zurusen: "Laß beinen Bismard nicht in dir sterben!" Draußen in Oft und Best lebt er in unserem Bolf in Baffen, ber unbengfame Bismardwille. ift die gewaltigste und würdigste Bismardfeier bieses Jahres, die wir seben in unserem Seer: ber fieges. tretige Bismard zur Erhaltung von Deutschlands Macht

Bebhafter Beifall wurde bem Mebner für feine begeisternden Worte gezollt. Mit Bucht und Glanz, ein Tonbild beutscher Kraft und innerer Stärke, erbrauste sodann der berrliche Männerchor mit Orchester von Frang Abt "Siegesgesang ber Deutschen nach ber Bermann-Schlacht" burch ben bis zum lehten Plätschen ge-füllten Saal. Mit Richard Wagners Huldigungsmarsch schloß die einfache, dem Ernst der Zeit angepaßte eindrudsvolle Feier.

Bur Feier des beutigen Tages haben die öffentlichen und viele Privatgebaude ber Stadt Flaggenschmud angelegt.

# Cokales.

Karleruhe, 1. April 1915.

Aus bem hofbericht. Der Großherzog empfing gestern bormittag ben Geh. Legationsrat Dr. Sehb und ben Brafibenien Dr. Engelberg gum Bortrag. Nachmittags verabschiedete Seine Königliche Sobeit

einen Ergänzungstransport im Hauptbahnhof. + Beim Ericheinen feinblicher Flieger. Der Ginwohnerschaft wird bringend angeraten, beim Erscheinen feindlicher Flieger sofort die Stragen und öffentlichen Plate zu räumen und sich in die nächten Säufer zu be-geben. Jede Ansammlung von Menschen ist zu ber-

+ Selbstmordverfuch. Heute morgen 7 Uhr brachte fich ein Alähriges Dienstmädchen mittelst eines Nevolsbers einen Schuß in der Gerggegend bei. Die Kugel blieb im Fleisch zwischen den Rippen steden. Die Berletzung ist nicht lebensgefährlich. Die Lebensmübe wurde mit Auto ins Städtische Krankenhaus gebracht.

# Bom Krieg.

#### Der öfterreichisch-ungarische Cagesbericht.

Bien, 31. Marg. (B. T.B. Nicht amtlich.) Amtlich wird versautbart: 31. März mittags: An der Front in den Oftbeskiden ift der Tag ruhiger ver-

In den östlich anschließenden Abschnitten dauern die Rämpfe fort. Auf den Soben nördlich Cisna und nordöstlich Ralnica wurden abermals mehrere ruffifche Sturmangriffe, die der Feind noch nachts wiederholte, abgeschlagen. Auch nördich des Uzsoker Passes scheiterten Nachtangriffe des Feindes unter schweren Verlusten. Weitere 1100 Mann Gefangene wurden ein-

An allen übrigen Fronten hat fich nichts Wefentliches ereignet. Es fanden nur Artilleriekämpfe statt. Seit dem 1. März wurden in Summe 183 Offiziere, 39942 Mann des Keindes gefangen, 68 Maschinengewehre erobert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalftabs: b. Söfer, Feldmarschalleutnant.

Berlin, 1. April. Aus Genf berichtet das Berliner Tageblatt: Gine Betersburger Meldung fransösischer Blätter besagt: Der Feind leistet in den Karpathen in den Richtungen Bartfeld und Ujsof hartnäckigen Widerstand und ist zu erbitterten Gegenangriffen geschritten. Feindliche Abteil-ungen, die von Czernowis aus die Offensive eröffneten, haben die Brenge überichritten und find bis in die Rabe von Chotin vorgedrungen.

Berlin, 1. April. In ruffischen Blättern wird laut Boffischer Zeitung gesagt: Die Hoffnung, daß ber Fall von Brgemysl der Unichliffigfeit der neutralen Länder ein Ende bereiten werde, hat fich nicht erfüllt.

# Der Sandelskrieg gegen England.

London, 31. März. (B.X.B. Nicht amtlich.) Das Reutersche Büro meldet: Der britische Dampfer "Flamenian", von Glasgow nach dem Kap unterwegs, wurde Dienstag fünfzig Meilen von den Scilly-Inseln entfernt zum Sinken gebracht. Von der Mannschaft wurden 31 Mann von dem dänischen Dampfer "Finlandia" aufgenommen und in Holy Head gelandet.

London, 31. März. (W.T.B. Nicht amtlich.) Die Zeitschrift Spren und Shipping hat entschieden, daß das erste Sandelsschiff, das ein Unterseeboot versenkte, der Dampser "Thordis" war. Die gestisteten Geldpreise im Gesamtbetrage von 660 Pfund Sterling wurden dem Kapitan und der Besatzung zugesprochen.

(Notiz des W.I.B.: Wir verweisen auf unsere Rotiz vom 6. März, wonach der Dampfer "Thordis" dem Untefeeboote nur geringe Beichabig. ungen augefügt hat, wie sich nach deffen Rudfehr herausstellte.)

Gine Rabinettordre bes Raifers.

Berlin, 31. Marz. (D. I.B. Amtlich.) G. M. ber Raifer erließ folgende allerhöchste Rabinetts-

Ich beauftrage Sie, heute, an dem Tage, an dem vor hundert Jahren der verewigte Fürst Bismarch geboren wurde, an dessen Denkmale auf dem Königsplate zu Berlin im Namen Meines Beeres und Meiner Marine gemeinsam einen Kranz niederzulegen. Ich will dadurch beren unauslösch. lichem Dante für die unfterblichen Berdienste des großen Kanzlers in der festen Buversicht Ausdruck verleihen, daß der Allmächtige auch ferner und wider alle das Baterland jest bedrohenden Feinde schirmend und schützend seine Hand halten wird über dem Lebenswerte des großen Raifers und seines Getreuen, dem die heutige Feier

Großes Sauptquartier, 1. April 1915. (gez.) Bilhelm.

Un den stellvertretenden Kriegsminister und den Stellvertreter des Staatssefretars des Reichsmarine-Amtes.

#### Von der Westfront.

Lyon, 1. April. (B.T.B. Richt amtlich.) Rouvelliste melbet: Ein deutsches Flugzeug konnte sich infolge bewölften Simmels Nanch nähern, ohne bemerkt zu werden. Das Flugzeug warf 3 Bomben. Die beiden ersten verursachten feinen Schaden, die dritte beschädigte die oberen Stodwerke eines Wohnhauses. Berlett wurde niemand.

#### Der Arieg in den Rolonien.

London, 31. März. (B.T.B. Nicht amtlich.) Die Times veröffentlicht einen Brief eines Freiwilligen in Deutich . Gudwestafrita, der den Gingug in Smafopmund mitmachte, und ber barüber schreibt: Die Deutsche zogen sich landeinwärts gurück und überließen uns die Stadt unbeschädigt und unbewohnt, aber unterminiert. Zwei Mann von der Borhut wurden beim Einmarich von einer Mine in Stude gerriffen. Sappeure entdedten alle anderen Minen und entfernten fie. Als wir den Plats besetzten, war keine Seele darin. Die Stadt war gang verlaffen. Die Deutschen gebrauchen, um Berwundete zu bergen, gerne die weiße Fahne, mißbrauchen fie jedoch nie. Im Gegenteil, fie brachten unter der weißen Jahne mehrmals englische Bermundete ein. Gie follen die Gefangenen gut behandeln. Die Leute zuhause machen sich wohl feine rechte Borftellung davon, mas für eine Aufgabe bie Eroberung Deutsch-Gudwestafrifas ift. Es ift ein riefiges Land. Die deutschen Streitfrafte find giemlich gablreich und gut verteilt, in Stellungen, die fie feit Sahren vorbereiteten. Gie verfügen über ein schönes strategisches Bahninstem und reichlich Muni-

# Der Krieg im Orient.

Konftantinopel, 31. März. (B.T.B. Nicht amtlich.) Das Sauptquartier teilt mit: Geftern beschof die ruffische Flotte Congaldat, Greali und Rostu an der Rifte des Schwarzen Meeres, Nachdem fie iiber 2000 Granaten verschoffen hatte, entfernte ie sich in nördlicher Richtung, ohne irgend welchen bedeutenden Schaden angerichtet zu haben. einige Säufer wurden beididigt. Die von der Flotte während ber Beschießung aufgestiegenen Flugzeuge wurden durch unser Feuer vertrieben. Bor den Dardanellen und auf den anderen Rriegs. ich aupläten feine Beränderung.

# Lette Rachrichten.

Darmftabt, 31. Marg. (B.I.B. Richt amtlich.) Die Beidnungen auf die Rriegsanleihe im Grofherzogtum Seffen belaufen sich auf insgesant rund 166 Millionen Mark, das sind 100 Millionen mehr als bei der erften Rejegsanleihe. - Die 3weite Rammer ber Stände erledigte in ihrer gestrigen Abend- und beutigen Bormittagefigung die noch ruditandigen Borlagen betreffend die Kriegsfürsorge und sonstige durch den Krieg netwendig gewordene Wahnahmen ohne Aenderung nach den Beschlüffen der 2. Kammer bis auf einige wenige Borlagen, die von der Tagesordnung abgesett wurden. - Darauf wurden beibe Baufer auf unbestimmte Zeit

Berlin, 31. März. (W.X.B. Nicht amtlich.) In der heutigen Sibung des Bundesrats gelangten zur Annahme. Die Entwürfe von Befauntmachungen betreffend Aenderung über die Megelung des Verkehrs mit Hafer vom 18. Februar 1915 und betreffend Aenderung ber Befanntmachung über Berfüttern von Roggen ufiv. bom 21. Nanuar 1915, Menderung der Befanntmachung über Höchstreise für Speisekartoffeln, Nenderung der Bekannimachung über die Bereitung von Backware, der Entwurf einer Bekanntmachung über die Sicherung der Ackreitellung, der Entwurf einer Bekanntmachung betreffend Ginfchränkung ber Trinkbranntweinergengung ber Entwurf einer Befanntmachung über ben fehr mit Futtermitteln, ber Entwurf einer Befanntmady ung über Berwendung von Erdölpech und Gerftellung von Fußbodenöl, und der Entwurf einer Befanntmachung betreffend weitere Erleichterungen auf bem Gebiete bes Batent- und Gebrauchsmufterrechts.

### Berschiedene Nachrichten.

-----

London, 81. März. (B.T.B. Nicht amtlich.) Ein Lond-Telegramm meldet aus New-Orleans: Der ameri-lanische Dampier "Deredia" stieß im Mebel mit dem englischen Dampier "Baksstan" zu sammen. "Pari-sian" strandete in der Mississspinimundung. Beide sind schwer beschäbigt. "Heredia" brackte noch den Küsten-

dampfer "Theodore Weems" zum Sinten.
London, 31. März. (W.T.B. Nicht amtlich.) Reuters Bürd meldet aus Madrid unterm 29. März: Der eng-lische Dampfer "Argiburg", der bei Kap Spartel ftran-bete, befindet sich in ge fährlich er Lage. Die zu bete, befindet sich in ge fährlich er Lage. Die zu Silfe geeilten Schiffe mußten wegen Sturmes nach Cibraltar gurudfehren, einige Mann ber Befahung befinden sich noch an Bord.

Mehr Tatt. Es gibt jeht im Kriege vielerlei Dinge, bei beren Grörterungen wir uns, wenn wir uns nicht im

#### Sierzu: Blätter für ben Familientifc Mr. 25

engften Rreife befinden, die peinlichfte Burud. haltung auferlegen muffen. Go weift eine Dame in einer Bufchrift an die Boff. Stg. auf die Ungehörigkeit hin, daß Damen und Berren, felbft ber gebildeten Rreife, in der Oeffentlichkeit der Berkehrsmittel fich über die Berlufte an Menschen unterhalten, die der Krieg uns notwendig toftet, und fich darin gefallen, besonders traurige und die Nerben angreifende Falle ausführlich gut schilbern. Die Briefichreiberin hat felbst ben einzigen Sohn bor bem Feind berloren und bittet uns, öffentlich zu befonen, wie peinigend und schmerzlich derartige Unterhaltungen für die Leidtragenden sind, die sie zufällig anzuhören gezwungen werden.

#### Großh. Softheater Karlsrube. Spielplan für die Zeit bom 4. bis mit 12. April 1915.

In Karlsruhe: (Angegeben ift ber Preis für Sperrfit 1. Abilg.) Sonntag, 4. April: 18. Borit. außer Ab. Rleine Preife. Men einstudiert: "Der Berschwender", Original-Zauber-märchen in 3 Aften von Raimund, Musik von Kreuper. Ansang halb 7 Uhr, Ende gegen dreiviertel 10 Uhr. (3 Mt.) Montag, 5. April: C. 46. Große Preise. "Aristan und

Afolde" in 3 Aften von Rich. Wagner. Anfang 6 Uhr, Ende gegen viertel 11 Uhr. (4.50 Mt.) Mittwoch, 7. April: A. 47. Mittelpreise. "Marta oder der Markt von Richmond", Oper in 4 Aften von oder der Markt von Richmond", Oper in 4 Aften von Flotow. Anfang halb 8 Uhr, Ende 10 Uhr. (4 Mt.) Donnerstag, 8. April: C. 48. Kleine Preise. "Der Gerr Senator", Lustipiel in 3 Aften von Schönthan und Kadelburg. Anfang halb 8 Uhr, Ende \*4.10 Uhr. (3 Mt.) Freitag, 9. April: B. 46. Mittelpreise. "Königsfinder", Musikmärchen in 8 Bildern von Humperdind.

Anfang 7 Uhr, Ende nach 10 Uhr. (4 Mi.) Samstag, 10 April: A. 48. Kleine Breise. "Maria Magdalena", bürgerl. Trauerspiel in 3 Aften von Hebbel. Anfang halb 8 Uhr, Ende \*10 Uhr. (3 Mt.)
Sonntag, 11. April: C. 47. Große Breise. "Die Zuberslöte", Ler in 2 Aften von Mozart. Anfang halb

Montag, 12. April: B. 48. Kleine Preise. "Kabale und Liebe", Trauerspiel in 5 Aften von Schiller. An-fang 7 Uhr, Ende halb 10 Uhr. (8 Mt.)

# Karlsrußer Standesbuch-Ausjüge. Cheaufgebot. 31. März: Karl Löffel von Berghausen, Taglöhner in Berghausen, mit Christine Schuler von Königsbach. Geburten. 28. März: Johann Joseph Albert,

Geburten. 28. März: Johann Joseph Albert, Bater Johann Bleh, Stadtbaumeister; Josephine Elisabeth, Bater Friedrich Müller, Former.

Todesfälle. 28. März: Christian Göh, alt
71 Jahre, Witwe des Oberbahnmeisters Wilhelm Göh.

— 29. M ärz: Elise Roman, alt 62 Jahre, Chesrau des Oberbaurats a. D. Eugen Noman. — 30. März: Robert Zimmermann, Buchbinder, Chemann, alt 47 Jahre; Friedrich Breitner, Landwirt, Chemann, alt 30 Jahre Therese Raftetter, alt 26 Jahre, Chefrau des Maurers Robert Raftetter.

Beerbigungszeit u. Trauerhaus erwachfener Berftorbenen. Donnerstag, den 1. April. 2 Uhr: Franz Häring, Gipser, Durlacherstr. 40. — 1/43 Uhr: Karoline Warth, Wirts-Chefrau, Jähringerstraße 60. — 3 Uhr: Robert Zimmermann, Buchbinder, Winterstraße 30. — 1/44 Uhr: Friedrich Miller, Blechnermeister, Baldstraße 62. — I Uhr: Elife Roman, Oberbaurats-Chefrau, Reue Bahnhofftrage 12 (Feuerbestattung).

### Answärtige Gestorbene.

(Anmelbungen bon auswärts erfcheinen unter biefer tubrif gratis.)

Seidelberg: Offig.Stellvertr. Frang Rnien, Bostaffistent, Inhaber ber Großh. Bab. silbernen Berdienstmedaille, 26 Jahre.

Bell-Beierbach: Severin Saufer, 71 Jahre. Biberach: Frau Theresia Kornmayer, 81 Titifee: Konrad Winterhalber, Metger,

40 Jahre. Deidelberg: Frau Barbara Gilbert, Haupt-manns-Bitwe, 83 Jahre. Dittigheim: Unterprimaner R. Gg. Schimpf,

### Bolkswirtschaft, Sandel und Berkehr.

Berlin, 31. Märg. (B.I.B. Nicht amtlich.) In ber gestrigen Gesellschafter-Bersammlung bes Ralishnbitats berichtete ber Borstand über die laufenden Geschäfte. Die in § 4 des Gescuschaftsvertrages enthaltene Kündigungsflaufel wurde auf 31. Marz 1917 hinausgeschoben, so baß jeder Gesellschafter berechtigt ift, bis zu diesem Termin ben Syndistatsbertrag zum 31. Dezember 1917 auch zu fündigen.

Was Ihr am Brote spart, gebt Ihr dem Baterland.

# Bur geft. Beachtung!

Die verebri. Begieber in Rarierube, Durlach, Ettlingen und Beiertheim, welche auf ben Biertelfahrowechtel umgieben. bitten wir bringend um Ungabe ber neuen Wohnung auf untenftebenbem Bettel

# Wohnungsveränderung.

Bors und Zuname: Bisherige Wohnung:

Mr. Stod Sinterhaus, Borderhaus,

Tag bes Umgugs: .....

Unfere Tragerinnen in obengenannten Orten find berpflichtet, jebe Beranberung burch Umgug, wie auch Reubestellungen jederzeit entgegengunehmen.

#### Bitte um Probenummer-Adressen! Für die Angabe von Adressen, an welche mit einiger Aussicht

auf Erfolg Probenummern des Badischen Beobachters versandt worden können, sind wir allen Lasern jederzeit sehr dankbar.

# Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und aufrichtiger Verehrung anlässlich des Hinscheidens unseres unvergesslichen Onkels,

des hochw. Herrn Geistl. Rats

# **Michael Henniq**

sagen wir allen herzlichen Dank mit der Bitte, des teuren Verstorbenen auch fernerhin im Gebete zu gedenken.

Kappel a. Rh., den 30. März 1915.

Im Namen der trauernden Angehörigen: Georg Alois Hennig, Landwirt.

# Danksagung.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Hinscheidens unseres lieben Bruders, Schwagers, Onkels, Gross- und Urgrossonkels, des Hochw, Herrn Pfarrers a. D.

# Sebastian Heilig

sprechen wir unseren innigsten Dank aus.

Rotenfels, den 30. März 1915. Im Namen der trauernd Hinterbliebenen:

Lidwine Heilig.

Bilder, -Karten etc. in sehr grosser Auswahl liefert raschest Druckerei Badenia, Karlsruhe.

# Wirlfchafts - Mebernahme und Empfehlung.

Allen meinen fruberen Gaften, Freunden und Befannten fowie einer verehrl. Rachbaricaft gur geff. Renntnisnahme, baß ich mit bem beutigen Tage bie Reftauration

# Grokherzog Fri

Ede Beilchen- und Gffenweinstrafte

übernommen habe. Es wird mein eifrigftes Beftreben fein, meine werten Gafte in ben neurenovierten Lofalitaten aufs Befte gu bedienen. Bum Ansichant gelangt ein vorzüglicher Stoff Schrempp Bier, hell und dunfel.

Hemrich Rohrig,

langjähriger Gefdafteführer bom "Stehwagen".

#### Grundstücks-Zwangsversteigerung.

Grundftud: Gemarlung Rarlerube, Lgb. Rr. 1805: 5 a 38 gm mit Gebänden, Durlacherftrage 89.

Gigentumer: Badermeifter Ludwig Brann in Rarisrube. Schätzung: 49 000 Mf.

Berfteigerungstagfahrt: Dienstag, ben 18. Mai 1915, bor-mittags 9 Uhr, im Notariatsgebäube, Atabemieftraße 8. Mündliche Austunft gebührenfrei beim Rotariat.

Rarieruhe, ben 26. Mars 1915. Großh. Notariat VIII als Follfrechungsgericht.

# Cottesdienstordnung.

Rarlornhe.

St. Stephansfirde.

Rarfreitag: 10 Uhr: Gottesbienft; ben Tag über Anbetungsstunden am heiligen Grab; 6 Uhr abends: Predigt und Trauermette. Rollette für bie Bachter am hl. Grab.

Karfamstag: 6 Uhr: Beihe bes Feuers, ber Ofterferze und bes Taufwaffers; 1/28 Uhr: feierliches Hochamt; 348 Uhr abends: Auf-erstehungsfeier mit Prozeffion.

St. Beter- und Paulsfirde.

Rarfreitag: 1/210 Uhr: Trauergottesbienft mit Bredigt; hiewuf Anbetungsstunden; 7 Uhr abends: Bredigt und Trauermette. Rollette für bie Bater bom bl. Grab.

Rarfamstag: 6 Uhr: Feuer- und Wafferweihe; Beichtgelegenheit; 7 Uhr: Amt, hier-auf Austeilung der hl. Kommunion; 5 Uhr: Beichtgelegenheit; 128 Uhr abends: Aufersteh-ungsseier mit Prozession, Tedeum und Segen; hierauf Beichtgelegenheit. St. Bernhardusfirde.

Karfreitag: 10 Uhr: Trauergottesbienft; den Tag über Aussehung am hl. Grab; abends 6 Uhr: Predigt und Trauermette. Kollekte für die Wächter am hl. Grab. Kariamstag: %6 Uhr: hl. Weihen; 7 Uhr: dochamt; abends 1/28 Uhr: Auferstehungsfeier mit Prozession.

Liebfrauenfirche.

Rarfreitag: 10 Uhr: Gottesbienft, hernach nbetungsstunden am hl. Grab; 6 Uhr akends: Predigt und Trauermette

Rollette für bie Wächter am hl. Grab in Aerufalem. Karfamstag: 36 Uhr: hl. Weihen; 7 Uhr: Hochamt; abends 38 Uhr: Auferstehungs-

feier mit Brogeffion, Tebeum und Gegen. St. Bonifatinsfirche. Karfreitag: 10 Uhr: Karfreitagsliturgie; Anbetung am hl. Grab; 6 Uhr: Predigt und

Rollette für bie Baditer am hl. Grab. Rarfamstag: 36 Uhr: hl. Beihen und 7 Uhr: Beichtgelegenheit; 3/28 Uhr: Ar Beichtgelegenheit; 7 Uhr: Auferstehungsamt; erstehungsfeier mit Tedeum und Segen.

beiligen Rommunion und bie Erlenntnis ber boben und ernften Bichtigfeit b. Lebensabichnittes,

in der fie fteht, vermittelt. Berlag v. Berber ju Freiburg i. Br. Bu begiehen burch bie: Literarilde Auftalt. Greiburg im Breisgau. Berderiche Buchhandlung,

Karloruhe, Berrenftrage 34

F. X. Botifche Buchkandlung.

Cauberbifchofoheim.

heilige

Jugendzeit

Erzählungen für

jugendliche Kommunifanten

Konrad Kümmel

Dit einem Titelbild in

Farbendrud 8º (364 S.) In Leinwand M 4.-

Soeben ericienen

fich in bem Buche an die heran

reifende, am Ende ber Schule ftebende Jugend, ber er in

feffelnder und anregender Urt

ein tieferes Berftanbnis ber

Der beliebte Ergahler wender

# Mobel

neu und gebraucht, wie: Schränke, Vertikos, Diwans, Bufelts, Kommoden, Gifche, Stühle, Betten ufw

ind preiswert abzugeben

Levy

Marfgrafenstraße 22, Starlerube.

# Diwans!

nene, große Auswahl v. 28, 35 u. 40 .K an, hochf. Deffins, v. 55 .K an. R. Köhler, Schügenstraße 25, Rorlsrube.

Imjuge mit Möbelwagen und Belbumitbile billiga & Wutfinger Leffingftrage 20. - Telefon 1700

Aufpolftern und Reuanfertigung termobel bei billig. Breifen. Köhler, Edunenftrage 25, Karlsruhe.

# Südfrüchte-Spezialhaus

Erbprinzensirasse 8 - Telephon 745

empfiehlt für die Osterfeiertage:

Beste süsseste Blutorangen

Blonde, das Dutzend von 70 3 an

Tafelobst

ff. Tiro...: Tafeläpfel, Amerik. Aepfel, frische blaue Trauben f. Almeria-Trauben. Südfrüchte

Schalen-Mandeln, Haselnüsse, Paranüsse, Tafelfeigen Conzenzafeigen, Dattein, Malaga-Trauben, Johannisbrot Tafel-Pflaumen

Frische Gemüse wie: Finochi, Kopfsalat, Chicoree, Artisch-cken, Blumenkohl Gurken. Echte italienische Makkaroni, Spaghetti

> Parmesan-Käse Verschiedene Italienische Weine und Liköre. Chianti und Asti-Spurnante.

Veroneser Reis - Polentament.

# Befanntmachung.

Mu die Einwohnerschaft.

Der Ginwohnerschaft wird bringend angeraten, beim Ericheinen feinblicher Flieger fofort bie Strafen und öffentlichen Blage gu raumen und fich in die nachften Saufer gu begeben. Bebe Anfammlung von

Rarlernhe, ben 27. Marg 1915. Stellvertretendes Generalkommando des XIV Brmeekorps

bleibt wegen Inventaraufnahme u. Geschäftsübergabe ab 1. April einigeTagegeschlossen

Menschen ift gu bermeiben

jeglicher Urt fertigt schnellftens an "Badenia", Aftiengefellichaft für Berlag und Druckerei Rarlerube.

# Gebrüder

Kolonialwaren und Weine en gros. Tel. 741, Karlsruhe: Amalienstraße 27, Bernhardsfraße 8. Rheinstraße 34 a.

Knielingen, Teutschneurent. Hagsfeld Eggenstein, Blankenloch, L. Zucker

Eier frisch u. gross, St. 11 u. 12 3

Eierfarbe versch, Farben, St. 4 & Speisefett

Kunstspeisefett p. Prd. 85 & Pflanzenfettp. Prd. 90 &

Margarine Ia. Qual., Prund 90 u. 100 & Wein

Weisswein p. Ltr. 75 & Flaschenwein: Weisswein Fl. 80 3 Retwein "90 3 Medizinalwein Fasche 90-140 &

Flaschenpfand 10 u. 15 3 Backartikel Sämtliche Sorten gut und billig.

abends 1/28 Uhr: feierl. Auferstehung mit

Rüppurr.

St. Rifolausfirche.

hl. Grab während des Tages; 7 Uhr: An-

bacht zur Todesaugit Christi am Kreuze. Karsamstag: 7 Uhr: hl. Weihen; 8 Uhr: Hochami; 4 Uhr: Beichtgelegenheit; 7 Uhr:

Auferstehungsfeier, nachher Beichtgelegenheit.

Beiertheim.

St. Michaelsfirche.

Ravfreitag: 9 Uhr: Predigt und Gottes-

vienst, darnach Betftunden vor dem hl. Grab

dienst, darnach Beistungen vor vem gt. Grad (1—2 Uhr: Männer u. Jünglinge, 2—3 Uhr: Erstsommunikanten, 3—4 Uhr: Mädchen und Jungfrauen, 4—7 Uhr: Frauen); ½8 Uhr:

Rollette für bie Bater am hl. Grab.

Rarfreitag: 9 Uhr: Bredigt, hierauf ber

Anbetung

Brogeffion, Tedeum und Gegen.

übliche Trauergottesdienst;

Griessraffinade I p. Pid. 26 Würfelzucker egal p. Pfl. 27 3 Haffee

Pfd. 1.60, 180, 200 Nudeln

Pfund 50 und 60 Mischobst

vorteila. gem. fd. 50 3 Konserven

48 bis 65 & 44 4 Brechbohnen Schnitthohnen Karotten 38 2 Pflaumen 50 3

Mirabellen 82 9 Aprikosen 1 | fd.-Dose 72 3 Stockfische gewässert Pfund 30 3

# Gebrüder

Wir empfehlen:

Schrubber per St. 13, 28, 32, 38 u. 48 J

Besen

tanbhesen 45 bis 125 3 32 bis 60 trassenbesen 80 bis 120 3

leisstrohdesen 65 bis 90 3 Waschbürsten per Stück 15, 24, 32 u. 35 4

Putztücher

per Stück 18, 25, 28, 35 und 45 3

Waschseife Ia Qualitat in Kartons, 2 Stück . . . 25 J

Schmierseife

oraun per Pfund 32 weiss per Pfund 34 3 Bodenlack

in verschiedenen Farben, 2 Pfund-Dose . 95 J

Parkettwachs

1 Prund-Dose

Putzartikel Selfenpulver Pak. 5 bis 15 Bleichsoda . Paket 9 & Fettlaugenmehl p. Pfd. 10 & Panamarinde. Paket 8 Stahlspäne . Paket 16

Bodenel Liter 44 u. 90

# Herren= Fahrrad

mit Freilauf gu faufen gefucht. Ungebote mit Breisangabe an bie Geschäftsftelle b. BI. erbeten unter Mr. 227.

#### Bekanntmadjung.

Am Freitag, ben 2. April Karfreitag) und Montag, ben Myril (Oftermontag) wird fein

Mull abgeholt.
Die Abfuhr in ben für Freitag, ben 2. April, in Betracht fommen ben Stragen wird auf Zamstag. den 3. April, verlegt, mahrend in bem am Samstag, ben 3. April, gu befahrenben Stabtbegirf bie Alb bolung erft wieber am Dienstag, ben 6. Alpril, ftattfindet.

Rarisruhe, ben 30. Marg 1915. Städtifches Ciefbauamt.

Laden zu vermieten.

Gabelsbergerftr. 1, Ede Coffen, ftrage, ift ein großer Edloden mit 3 Schaufenftern in verfehrereicher Lage ber Weftftabt am Gutenberge plas (Martiplas) mit 2 Zimmer, Bad und Bubehör auf fofort ober pater au bermieten.

Maheres dafelbit ober Rriegftr. 288 im Buro. Telefon 1599. Uhlandftrafte 40, Reubau, finb

3-, 4- und 5- Zimmerwohnungen

mit Bab n. Bubehör auf 1. April 1915 gu bermieten. Maberes Kriegfir. 238 im Biro.

wie Stellengesuche, Angebote, An- und Verkäufe, Mietsgesuche, Vermietungen usw.

in Karlsruhe u. Umgebung

# Am Samstag, 3. April a.c.

(Ostersamstag)

sind die Geschäftsräume der unterzeichneten

den ganzen Tag geschlossen

Veit L. Homburger Heinrich Müller Rheinische Creditbank Straus & Co. Süddeutsche Disconto-

Gesellschaft.

# An die Berren Rirdensteuererheber!

Forderungszettel über fatholifche Rirchenfteuern ind in unferem Berlage ftets vorrätig, und es fonnen bajeibft affe Beftellungen fcnellfte Erledigung finden.

1000 Stild Mf. 5 -. (Mit Ginbrud bes Ortes, Ramens, Steners fußes eic. noch besonderer Berechnung.) Forderungegettel-Umichlage mit und ohne Ausichnitt. 1000 Stud Dit. 4.50. Wahngettel, 100

, Badenia", Aftiengefellichaft für Berlag u. Druderei, Rarisruhe, Adlerftrage 42.

#### Bulach. Freitag: 9 Uhr: Trauerliturgie, barauf

Betstunden; abends 1/28 Uhr: Trauermetten Samstag: 6 Uhr: Weihen; 348 Uhr: Amt; abends 1/28 Uhr: Auferstehungsfeier.

St. Jofefelirche. Karfreitag: 9 Uhr: Predigt und Trauer-gettesdienst; 1/211 bis 6 Uhr: Anbetungs-stunden am hl. Grabe; abends 1/28 Uhr: Trauermette; 8 Uhr: Standespredigt für Männer und Jünglinge. Karsansag: 1/46 Uhr: hl. Weihen; 7 Uhr:

Grünwinkel.

# Stabtfirdje Durlad.

Karfamstag: ½7 Uhr: hl. Weihen (zugleich Beichtgelegenheit); ½8 Uhr: Hochant; 3 bis 7 Uhr: Beichtgelegenheit; ½8 Uhr: Auf-Rarfreitag: 1/210 Uhr: Bred gi und bie i feierlichen Beremonien (Rollette für die

Wächter am hl. Grab); nach dem Gottesvienst sind bis abends 7 Uhr Anbetungs ftunden; abends 7 lihr: Trauermette.

Karfamstag: ½7 Uhr: die hl. Weihen; ½8 Uhr: feierl. Hochamt; abends ½8 Uhr: Auferschungsfeier mit Prozejfion, Tedeum und Segen.

### Durmereheim.

1. Pfarrfirdje. Rarfreibag: 9 Uhr: Trauergottesbienft mit Rarfamscag: 46 Uhr: Standespredigt für Kredigt; darnach Betstunden, und zwar die Kredigts darnach Betstunden, und zwar die Kredigts Amt; 4—7 Uhr: Beichtgelegenheit; bon 6 Uhr ab und abends nur für Männer und Jünglinge; 1/28 Uhr: Predigt, Aufsersseichungsseier und feierlicher Schluß der Albre Frauen (Oberdorf), die Ilhr Frauen (Oberdorf), die Ihr Frauen (Oberdorf), die I

Rarfamstag: 367 Uhr: Feuer- und Baffer. weihe; Amt.

LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg